

Ersteinst an der Sonn- und  
Feiertage täglich.

**Pränumerationspreis**

in loco:  
Halbjährig ..... 5 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 2 „ 50  
Monatlich ..... „ 85  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 „ —  
Einzeln Nummern 5 fr.

**Mit Postverendung**

im Inland:  
Halbjährig ..... 7 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 3 „ 50  
im Ausland:  
Halbjährig ..... 9 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 4 „ 50

Für die Redaction verant-  
wortlich: Adolf Reissenberger.

Verlag: Abonnements-Bureau: In Adria bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Innsbruck bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Graz bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählar bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibirij bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Loos, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 83.

Hermannstadt, Dienstag den 10. April 1883.

98. Jahrgang.

**Politische Uebersicht.**

Hermannstadt, 9. April.

Außer den Landtagen von Niederösterreich und Steiermark sollen auch jene von Salzburg und Oberösterreich im Juni zusammentreten.

Zur Regelung der Vakuus-Angelegenheiten in Bosnien und der Herzegovina ist, wie das bosnische Amtblatt meldet, eine Commission von zehn Mitgliedern eingesetzt worden. Zum Präsidenten dieser Commission wurde der Bürgermeister von Serajewo, Mustafa Beg Jabil Basie ernannt.

Die Conference à quatre wird demnächst zur Finalisirung der von ihr bereits im vorigen Jahre festgestellten Eisenbahn-Convention wieder einberufen werden. Gegen diese Convention hat der Vertreter der Pforte im vorigen Jahre drei Vorbehalte gemacht, und zwar erstens, daß die Société des chemins de fer orientaux sich allen Bestimmungen der Convention unterwerfe; zweitens, daß auch die Flügelbahn Zamboli-Tschitandzil ausgebaut werde und drittens, daß nicht Branja als Anknüpfungspunkt designirt werde. Von diesen Vorbehalten ist der erste bereits durch eine im vorigen Jahre abgegebene Erklärung der türkischen Eisenbahn-Gesellschaft entfallen. Aus dem Inhalt der jüngst seitens der Pforte dem Vorkaufser Calice übermittelten Note geht hervor, daß die Pforte nunmehr auch die beiden anderen Reserven zurückgezogen und insbesondere eingewilligt hat, daß die Verbindung des serbischen Reges mit der Linie Salonichi-Mitrovitza von Branja aus gegen einen Punkt der letzteren Linie erfolge.

In der diplomatischen Action, welche auf die Bewirkung des Beitrittes des rumänischen Cabinets zu den Londoner Conferenzen abzielt, ist nunmehr nach erfolgter Bestätigung des Empfanges der diesbezüglichen englischen Einladung seitens der rumänischen Regierung ein Stillstand eingetreten. Weitere Schritte Lord Grandville's in Bukarest sind erst nach Beendigung der rumänischen Kammerwahlen und nach der Rückkehr des Königs Karl nach Bukarest in Aussicht genommen. Die europäische Donau-Commission dürfte, da ihre Reorganisation auf Grund der Londoner Conferenzenbeschlüsse vor deren Ratification nicht erfolgen kann, ihre Thätigkeit auf Grund einer stillschweigenden Einwilligung aller Interessenten in die Fortdauer des Status quo provisorisch fortsetzen.

Im englischen Unterhause beantwortete Sir W. Harcourt am 6. d. eine Anfrage Sir St. Northcote's und bestätigte die Verhaftungen in London und Birmingham. Die Untersuchung constatirte, daß der bei dem Verhafteten vorgefundene Kasten 1 1/2 Centner höchst explosiven Materials enthielt. Auch entdeckte man eine großartige Fabrikation von Sprengstoffen. Das verhaftete Individuum hatte eine beträchtliche Geldsumme bei sich, von welcher ein großer Theil in amerikanischen Banknoten bestand. Harcourt betont die Nothwendigkeit einer unverzüglichen Modificirung betreffs des Besitzes von Sprengstoffen. — Sir Maurice erklärt, die ägyptische Regierung sei bereit, die dem Berichte Lord Dufferin's beigefügten Verfassungsvorschläge anzunehmen. Dem Artikel 59 zufolge soll keine neue Steuer ohne vorherige Zustimmung der allgemeinen Versammlung auferlegt werden. Die neue Anleihe umfasse vier Millionen, von welchen drei für Entschädigungen und eine für die Occupations-Armee bestimmt sind. Die Regierung hoffe, die Zinsen dieser Anleihe durch Besteuerung des noch steuerfreien Eigenthums zahlen zu können. Der finanzielle Beirath der ägyptischen Regierung befindet sich gegenwärtig wegen dieser Finanzfragen in Europa. — Das vorgelegte Budget beziffert die Ausgaben des laufenden Jahres auf 85 1/2, die Einnahmen auf 88 1/2 Millionen. Der Schatzkanzler erklärt, er werde das im Jahre 1881 fallengelassene Convertirungs-Project wieder aufnehmen, und hoffe dadurch in zwanzig Jahren die Staatsschuld um 172 Millionen zu reduciren.

**Feuilleton.**

**Die wahre Irene.**

Novelle von Jenny Fischer (Wach), Verfasserin der „Frühlingsblumen“, „rechte Süßhe“ etc.  
(9. Fortsetzung.)

Hausen nahm voll Bewegung von dem jungen Gesellen, der ihm lieb geworden war, Abschied und ging dann sogleich zu Ursula, die von allem nichts ahnte. Sie sah, mit Mähorbeit fleißig beschäftigt, am Fenster und warf zuweilen einen Blick auf Martin, der einen umgestürzten Fußschemel hoch bepackt am Bande hinter sich herzog und erzählte, er habe zum Schloßbau noch eine Menge Holz und Steine heran zu fahren. Sie sah wieder wohlher und ruhiger aus als in den bösen Tagen, aber sie war doch noch still und gedrückt und keine Frage nach Hellwig war je über ihre Lippen gekommen.

Hausen trat zu ihrem Stuhl und legte seine Hand auf die Lehne, als er in seinem milden Ernst sagte: „Ich habe Hellwig Suder eben zum Schiff gebracht. Er ist wieder frisch und gesund und will nach Basel zu einem tüchtigen Meister, den ich dort kenne. Er hat versprochen, meine Empfehlung dort Ehre zu machen und ein braver Mensch zu werden. Ich werde wohl einmal wieder von ihm hören; aber ich glaube, es sei das Beste für uns alle, wenn er von hier fortginge.“

Ursula neigte das Haupt noch tiefer; dann sagte sie seine freie Hand und drückte sie innig an ihre Lippen.

„Ursula,“ sagte er, bewegt sich frei machend, und hob ihr Gesicht zu sich auf. Sie sah ihn voll Thränen an.

„Ihr seid so gut und ich betrog Euch, wenn Ihr mir nur vergeben könntet,“ bat sie mit zitternden Lippen.

Wie sollte ich das nicht können, ich weiß ja, du thatest alles im Gehorsam gegen deine Eltern, und du hast genug darum gekämpft und

Nach authentischen Quellen ist das Programm für die Kaiserkrönung in Moskau nunmehr definitiv festgestellt. Demnach verläßt die kaiserliche Familie am 20. Mai Petersburg und kommt noch am selben Tage auf der Station Petrowskoje-Rasumowoskoje, dicht vor Moskau, an, wo sie im Palais Petrowskoje-Rasumowoskoje absteigt und sich am 21. einen Ruhetag gönnt. Am Dienstag, 22., findet dann der feierliche Einzug in die Stadt und in den Kreml statt. Die vier hierauf folgenden Wochentage sind kirchlichen, ritualen Vorbereitungen gewidmet, und endlich am 27. soll die Krönung vor sich gehen. Dieser folgen unmittelbar Festlichkeiten, die sich bis zur Einweihung der Erlöser-Kathedrale am 4. oder 6. Juni hinziehen werden. Möglich ist, daß der Hof dann noch bleibt, um das zweihundertjährige Jubiläum der Regimenter Semeonowsky und Preobraschensky zu feiern. Das wäre bis zum 10., 11. Juni; dann geht der Hof mit allen ausländischen Gästen nach Petersburg, wo die Festlichkeiten mindestens noch 14 Tage dauern werden. Alle Feste von Seite der Vertreter des Auslandes werden in der Niewa-Stadt vor sich gehen, in Moskau ist die Zeit zu kurz bemessen für dieselben. Das Krönungszeremoniel und die Festlichkeiten sollen eine exacte Wiederholung der Krönungsfeier Alexander's II. sein. Eine Neuuerung ist nur der von der Stadt zu gebende Ball und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers. Begreiflich ist es, daß die Moskauer Kaufmannschaft sich sehr geschmeichelt fühlt und große Vorbereitungen trifft. Für den Schutz der Stadt während der Krönungsfeierlichkeiten wird auch sehr viel gethan. Unter Anderem bildet man eine Schutzwache (ochrana) aus den verlässlichsten Bürgern der Stadt, deren Zahl 50.000 betragen soll, jeder Stadttheil wählt für diese Wache Soldaten und Officiere. Die ausländischen Vertretungen haben jetzt alle definitiv in Moskau Quartiere für die Krönung gemiethet. Mangel an Quartieren für die zu erwartenden Gäste ist nicht zu befürchten, da sehr viele bestehende Einwohner Moskaus ihre eigenen Quartiere mit Vergnügen hergeben und selbst aufs Land ziehen, um der zu erwartenden Vertreibung der Lebensbedürfnisse aus dem Wege zu gehen. Die Preise steigen auch mit jedem Tage und einige Sachen werden geradezu unerschwinglich, so z. B. stellen sich die Preise für eine zwispännige Equipage während der Krönungszeit auf 50 Rubel pro Tag. Deshalb suchen auch die meisten Diplomaten Pferde zu kaufen. Die Nachricht, es wäre in Moskau eine Mine entdeckt worden, wird für unbegründet erklärt.

Die griechische Kammer votirte sämmtliche durch die Regierung unterbreiteten Vorlagen. Die Session wurde geschlossen.

Ueber 500 Montenegroer sind aus Kuci, Zabak, darunter Gymnasial-Professoren in Cetinje, Mataonj und Beara, sind über Zeta gegen die Albanen als Freiwillige abgegangen. Der Fürst ordnete den Rückzug sämtlicher in Skutari befindlichen Montenegroer an. Um der Massacrirung zu entgehen, versteckten sie sich und durch Hilfe türkischer Militärs gelang es ihnen, sich nach Montenegro zu retten.

**Die Specialdebatte über den Mittelschulgesetz-Entwurf.**

(Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 6. April.)  
(Fortsetzung.)

Das Haus setzte der Tagesordnung gemäß die Specialberatung des Mittelschulgesetzes, und zwar bei §. 7, fort, welcher von der Unterrichtssprache der confessionellen Mittelschulen handelt.

Die gestern unterbrochene Debatte über diesen Paragraphen wurde heute wieder aufgenommen, wobei zunächst Otto Herman das Wort ergriff. Er sprach des Ranges und Breiten über die Nationalitätenfrage, über die politische Haltung der siebenbürgischen Sachsen im Jahre 1848, über den Berliner Schulverein und gab schließlich sein Votum für den von Madarasz eingebrachten Antrag ab, daß vom

Schuljahre 1887 angefangen in allen Mittelschulen nur die ungarische Sprache als Unterrichtssprache benützt werden dürfe. Herman tabelte dabei auch den Ministerpräsidenten, der den Nationalitäten gegenüber nicht entschiedene Stellung nehme, sondern bald die Aspirationen der Nationalitäten, bald aber den sogenannten magyarischen Chauvinismus verdamme.

Hierauf erhob sich der Unterrichtsminister Trefort, welcher nachwies, daß die gestern geäußerten Besorgnisse des Grafen Apponyi in Betreff der aus den katholischen Fonds erhaltenen Mittelschulen unbegründet seien. Niemand werde aus der Vorlage den Beweis führen können, daß man die Absicht hege, die katholischen Mittelschulen für den Staat mit Beslag zu belegen; die Regierung habe ein solches Ziel keineswegs in's Auge gefaßt. Den Ausführungen des Ministers gegenüber erklärte jedoch Graf Apponyi, daß er von der Grundlosigkeit seiner Bedenken noch immer nicht überzeugt sei.

Nachdem dann noch Steiner gesprochen hatte, befürwortete Josef Madarasz wiederholt seinen Antrag in Betreff der ausschließlich ungarischen Unterrichtssprache.

Sodann erhob sich Ministerpräsident Tisza. Er wiederholte, daß man Alles fordern müsse, was das Interesse des Staates erheische, daß man aber über diese Grenze nicht hinausgehen dürfe. Diesen Grundsatz haben die Reichstagsredner von 1844 in der Nationalitätenfrage nicht vor Augen gehalten; sie streuten dadurch eine Saat aus, die vier Jahre später bittere Früchte trug. Redner ist überzeugt, daß die Vorlage eben den richtigen Mittelweg einhalte, denn sie wird von rechts und links seitens Derer, die einander sonst gegenüberstehen, einmüthig angegriffen. Die Protestanten beschuldigen die Regierung, daß sie durch diesen Gesetzesentwurf die protestantische Autonomie untergrabe, andererseits befürchten die Katholiken, der Gesetzesentwurf werde ihnen ihre Gymnasien nehmen. Die Nationalitäten beschwerten sich über die durch den Gesetzesentwurf angeblich inausgewirkte gewaltsame Magyarisirung; von anderer Seite aber wird die Regierung beschuldigt, daß sie den Nationalitäten gegenüber die Interessen der ungarischen Nation nicht genügend wahre. Die Zeit wird lehren, daß diese Beschwerden insgesammt der Begründung entbehren. Von dieser Ueberzeugung geleitet, empfahl der Ministerpräsident die Annahme des §. 7 und des von Tamassy eingebrachten Amendements.

Es erfolgte nun die Abstimmung, bei welcher die Majorität den §. 7 unverändert, außerdem aber den von Tamassy beantragten Zusatz annahm, nach welchem die Maturitätsprüfung aus der ungarischen Sprache und Literatur erst vom Jahre 1885 angefangen in ungarischer Sprache abzulegen sein wird.

Der nächstfolgende §. 8 der Vorlage enthielt die Verfügung, daß der Lehrplan und die Lehrbücher für die unter staatlicher Leitung stehenden, sowie für die von Behörden, Corporationen, Vereinen und Privaten erhaltenen Mittelschulen vom Unterrichtsminister vorgeschrieben werden. Hinsichtlich der confessionellen Mittelschulen war gesagt, daß das zu erreichende Unterrichtsziel und das Ausmaß der zu lehren den Kenntnisse unter Anhörung der confessionellen Oberbehörde von Zeit zu Zeit vom Unterrichtsminister festgestellt werden soll. Dieses Ausmaß dürfe dasjenige, welches für die unter staatlicher Leitung stehenden Mittelschulen festgestellt ist, nicht überschreiten, andererseits aber bilde es für die betreffende Schule nur das Minimum des Geforderten; innerhalb dieser Grenzen können die nothwendigen Verfügungen hinsichtlich des Lehrsystems, des Lehrplans und der Lehrbücher von der betreffenden confessionellen Oberbehörde getroffen werden.

Hiezu bemerkte Michael Jilinski, daß es nicht gerecht er scheine, den Confessionen das durch den G.-A. 1791: 26 eingeräumte Recht in Betreff der selbstständigen Feststellung des Lehrplanes und der Lehrbücher zu entziehen; er beantragte daher, den betreffenden zweiten Absatz des §. 8 dahin abzuändern, daß für die confessionellen Mittel-

gelitten, arme Ursula. Gott wird dir ja auch Kraft geben, das Leben an meiner Seite weiter zu tragen,“ sagte er mild, strich sanft mit der Hand über ihren Scheitel und ging, von einem langen, schmerzlich sehnsüchtigen Blicke Ursulas gefolgt, in sein Arbeitszimmer. Dort lag er lange still, die Hand über die Augen gelegt, an seinem Zeitgenossen und als er dann endlich zur Arbeit griff, hob ein tiefer schwerer Seufzer seine breite Brust.

**IV.**

Es war wieder Frühling. Der Schloßbau nahte seinem Ende und die innere Ausschmückung nahm nun alle Hände in Anspruch. Der Curfürst Klemens Wenzelslaus kam fast täglich von Ehrenbreitstein, wo er einstweilen residirte, herüber in eigener Person die Fortschritte der Arbeiter in Augenschein zu nehmen und seine Bestimmungen an Ort und Stelle zu treffen. Er durchwanderte gern die Zimmerreihen, blieb bei diesem Meister oder jenem Gesellen stehen, um sich in seiner leutseligen Art mit ihnen über ihre Kunst oder Arbeit zu unterhalten, indem er dabei nach seiner Gewohnheit aus einer kleinen, schön geschnittenen, von Gold eingefassten Dose Süßigkeiten nachste.

Bei diesen Gängen war es dann stets Meister Hausen, bei dem seine curfürstlichen Gnaden am längsten verweilten und mit dem er sich am eingehendsten unterhielt. Zuerst fesselte ihn dessen Arbeit, für die er besonderes Interesse hatte, dann aber wurde er mehr noch durch die Persönlichkeit des tüchtigen Meisters, seine klugen, klaren Antworten, die gerade, ruhige und doch ehrerbietige Art seines Benehmens und den sich in allem kundgebenden feinen, künstlerischen Geschmack angezogen und machte Hausen bald so zu seinem besondern Günstling, daß er ihn in allen seinen Bestimmungen über die Decoration der Gemächer zu Rathe zog und Hausens Ansicht und Geschmack nicht selten den Ausschlag gab. Daß er sich dadurch den Reid der übrigen Meister zuzog, besonders weil er in seiner vornehmeren Zurückhaltung nur mit den ersten und gebildeteren in freundschaftlichem Verkehr stand, war begreiflich. Und als seine Vorschläge die schon getroffenen Bestimmungen

über einen großen Saal umstürzten und einem Stubenmaler dadurch ein großer Theil des gehofften Verdienstes entging, schwur dieser, ein roher, boshafter Mann, den Hausen öfter in seiner ruhigen, stolzen Weise von sich gewiesen, wenn er sich plumpe Scherze erlaubte, es dem hochmüthigen Holzschnizler, der wohl viel von Kunst und Farben verstehe, einmal gründlich heimzuzahlen. — Hausen ahnte in seinem ruhigen, unberührten Sinn nicht, welchen Feind er sich gemacht, sichtlich und gerade ging er seinen Weg und gab seine Meinung, wenn er gefragt ward, ohne Rücksicht auf Reid und Gunst.

Auch im Hause lebte er still und friedlich neben Ursula hin und in der Nachbarschaft galten die beiden für ein sehr glückliches Paar, so daß Ursula sich öfter als eine beneidenswerthe Frau rühmen hörte. Und ihr Aussehen, ihre wieder frischere, blühenden Wangen, die leuchtenden Augen, wenn sie von ihrem Manne sprach oder des kleinen Martins Munterkeit und Zuneigung pries, widersprach solcher Ansicht nicht. Nur gegen Hausen selbst blieb sie still und schen, obgleich sie es an Aufmerksamkeit auf seine unausgesprochenen Wünsche nicht fehlen ließ. Aber da er in seiner milden, gehaltenen Ruhe nie den kleinsten Versuch wieder zu einer vertrauteren Annäherung machte, so wagte sie, demüthig im Gefühl der alten Schuld, auch nicht, ihm entgegen zu kommen. Und Hausen war viel zu stolz, sich seinem Weibe, dessen Liebe er nicht zu besitzen wählte, auch nur mit einer Lieblosung aufzudrängen. Ihr bestes Band war ihre gemeinsame Liebe zu dem kleinen Martin. In der Freude über ihn und der Sorge um ihn fühlten sie sich trotz der unsichtbaren Kluft doch oft eines und verbunden. Und er wäre auch bald das Mittel geworden, jene auszufüllen, wäre nicht ein anderes schweres Schicksal dazwischen getreten. —

„Mutter, Mutter, rathe, was ich hier für dich habe!“ rief der nun bald sechsjährige Martin und sprang ungestüm mit hoch gerötheten Backen von der Straße in die Stube, wo Ursula eben den Frühstücks-tisch deckte. Sie wandte sich lächelnd zu dem Kleinen, der die Hand hinter sich hielt und sie mit leuchtenden Augen ansah. „Rathe, Mutter, rathe!“ drängte er.

schulen das Unterrichtsziel, das Ausmaß der zu lehrenden Kenntnisse, das Lehrsystem, der Lehrplan und die Lehrbücher von den confessionellen Oberbehörden festzustellen und von Seite derselben beim Unterrichtsminister von Zeit zu Zeit anzumelden sei; nur dürfte dieses Ausmaß nicht geringer sein, als das für die Staatschulen vorgeschriebene, und für die betreffende Schule sei es nur als Minimum zu betrachten.

Albert Kiss und Koloman Tchalj unterstützten diesen Antrag, außerdem aber beschwerten sie sich über das zu häufige Wechseln der Lehrbücher und über die zu hohen Preise derselben. Alexander Almasj stimmte in diese Beschwerden lebhaft ein, da in einer und derselben Klasse ein und dasselbe Lehrbuch nicht einmal zwei Jahre lang hintereinander benutzt werden könne. — Minister Trefort erklärte, daß er gegen den Antrag Bilinsky's nichts einwende; hinsichtlich der auf die Lehrbücher bezüglichen Beschwerden werde er Abhilfe zu treffen trachten.

Bei der Abstimmung wurde §. 8 mit der von Bilinsky beantragten Aenderung angenommen, wodurch eines der hauptsächlichsten Gravamina der Confessionen beseitigt ist.

Hinsichtlich des Religions-Unterrichtes enthielt der nächstfolgende §. 9 die Bestimmung, daß für denselben die confessionellen Behörden zu sorgen haben, doch dürfte der Religions-Unterricht nur von solchen Individuen erteilt werden, die von der confessionellen Behörde beim Minister angemeldet und vom Minister acceptirt wurden.

In dieser Angelegenheit wies der Abgeordnete Jelenik-Almassy darauf hin, daß es unlogisch sei, die den Confessionen freigestellte Wahl der Professoren eben nur hinsichtlich der Religionslehre zu beschränken; er beantragt daher, aus dem Texte die Worte „und vom Minister angenommen“ zu streichen. Dieser Antrag wurde von Tchalj und Albert Kiss unterstützt, von Baros bekämpft, worauf Pulsky den vermittelnden Antrag einbrachte, den §. 9 unändert anzunehmen, demselben jedoch hinzuzufügen, daß der Minister die Bestätigung des angemeldeten Individuums nur aus staatlichen oder moralischen Gründen verweigern dürfe. — Diefem Antrage gegenüber erklärte Baron Desider Fronay, daß derselbe eine überflüssige Vorsichtsmaßregel enthalte; das Haus möge das Amendement des Abgeordneten Jelenik-Almassy annehmen.

Hierauf bemerkte Ministerpräsident Tisa, daß er, um etwaigen Besorgnissen den Grund zu entziehen und doch das Aufsichtsrecht des Staates zu wahren, dem Antrage Pulsky's zustimme. Das Aufsichtsrecht sei besonders vom politischen Gesichtspunkte notwendig. Es gebe in dieser Beziehung in allen Kirchen einzelne Geistliche, die man wohl nicht vor das Gericht zu bringen vermöge, denen es aber die Regierung doch nicht erlassen dürfe, daß dieselben unter dem Vorwande des Religionsunterrichtes ihre staatsfeindliche Gesinnung den Schülern einflößen sollen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Das Haus nahm bei der Abstimmung den §. 9 mit dem von Pulsky beantragten Zusatz an. (Fortsetzung folgt.)

**Inland.**

Prag, 7. April. „Narodni Listy“ erklären heute, die czechischen Abgeordneten würden nicht eher ruhen, bis auf böhmischem Boden, worunter Böhmen, Mähren und Schlesien zu verstehen sei, die czechische Sprache Staatsprache geworden, bis alle czechischen Forderungen nach Geltendmachung der czechischen Sprache in Schule, Amt und Verwaltung erfüllt seien.

Lemberg, 7. April. In einem längeren Leitartikel polemisiert heute der Reichsraths-Candidat Romanowicz in seinem Blatte „Reforma“ gegen die letzte Berichtigung Professor Bilinsky's, er habe die in der Lemberger Wählerversammlung angeregte Frage, betreffend die Wiederherstellung Polens, bloß als eine Phrase angesehen. Es sei wohl am bequemsten, führt die „Reforma“ aus, die Sache so zu erklären, da man sich dabei nicht sonderlich zur Ausföhrung von Argumenten für die Richtigkeit einer solchen Behauptung zu zwingen braucht, ist aber nicht dann jedes politische Princip eine Phrase? Wie wird schließlich denn jedes politische Programm präcisiert? Etwa anders als durch eine Phrase? wenn man vielleicht im Sinne jener Beschwichtigungstheorie behaupten würde, Polen soll und vermag nur als ein geistiger Begriff zu bestehen, darf aber nicht die Formen eines staatlichen Gebildes annehmen — wäre eine solche Behauptung mehr als eine bloße Phrase? Ist dies nicht auch die Angabe des „Gazas“, daß die in der galizischen Landtagsadresse an den Kaiser gerichteten Worte: „Zu dir stehen wir und wollen wir stehen“, das einzige Programm des Polen-Clubs bilden? In der politischen Polemik sollte also nicht das den strittigen Punkt bilden, ob die ausgesprochene Sentenz eine Phrase sei oder nicht, sondern darum habe es sich zu handeln, ob die ausgesprochene Phrase richtig oder unrichtig sei. Wenn wir auch bei allen möglichen Heiligen und Schrecknissen schwören würden, daß wir verzichteten und von unserm nationalen Ideal nichts mehr wissen wollen, so werden doch die Regierungskreise mit Rücksicht auf unsere historischen und politischen Grundlagen sehr gut wissen, daß wir wie Peter nach dreimaliger Ablehnung immer zu dem zurückkehren werden, was wir feierlich verleugnet haben.

**Ausland.**

Berlin, 7. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt bezüglich der Conjecturen über die angeblich gegen Frankreich gerichtete

„Wie kann ich das rathen! Ist es etwas, das du auf der Straße gefunden?“

„Nein, von der Großmutter habe ich es geholt.“

„Martin, das ist ja nicht möglich!“

„Ei doch,“ rief er triumphirend, „ich bin tüchtig gelaufen. Du fragst geteilt, ob sie wohl blühten, sieh da!“ Und er streckte ihr ein Straußchen Veilchen entgegen.

„Veilchen,“ rief sie fast erschrocken; denn ihre Gedanken flogen zurück zu den ersten Veilchen, die sie vor einem Jahr Hellwig über den Zaun gereicht.

„Freust du dich nicht!“ schmolte Martin enttäuscht — „und ich bin nur darum so früh aufgestanden!“

„Ja doch, Martin,“ sagte sie und kniete zu dem Kleinen nieder, nachdem sie die Veilchen in ein Glas auf den Tisch gestellt. „Ich freue mich sehr, du bist ein guter Junge, was soll ich dir nun dafür geben!“

„Für jedes Blümchen ein Küßchen,“ lachte Martin schnell wieder glücklich. „Dreißig sind es, ich habe sie gezählt!“

(Fortsetzung folgt.)

**Weitere Blandereien.**

**Die Philosophie in ihrer Anwendung.**

Die philosophische Abhandlung, welche von gar nichts handelt. In den Wind gesprochen von R. K.

(Original-Beitrag der „Hermannstädter Zeitung“.)

„Se moquer de la philosophie, c'est vraiment philosopher“ — und ich will mich auch einmal über die Philosophie lustig machen, um dadurch wahrhaft zu philosophiren. Haben sich doch schon so viele große Männer über diese „sweet milk adversity's“ — wie Shakespeare die Philosophie nennt — lustig gemacht, warum soll dies nicht auch einmal ein kleiner Mann versuchen? — Eigentlich will ich mich nicht über die Philosophie selbst, sondern über deren Anhänger und Verkünder — die

Triplex-Allianz Italiens mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland: „Wir halten keine der drei Mächte bei ihrer Friedenspolitik für geneigt, sich an einer Allianz zu betheiligen, die eine aggressive Tendenz gegen irgend eine fremde Macht hätte, am allerwenigsten Frankreich gegenüber eine aggressive Politik betreiben möchte. Wir glauben alle Nachrichten über gegen Frankreich gerichtete Verabredungen der drei Mächte in das Gebiet der Fabel verweisen zu können. Es liegt für die drei Mächte kein Grund vor, gegen Frankreich übelwollende Tendenzen zu hegen; ebensowenig hatte eine von ihnen bis jetzt einen Grund zur Vermuthung, ihren Frieden gerade durch Frankreich bedroht zu sehen. Den Gerüchten, als ob die gemeinsame Neigung der drei Mächte, den Frieden aufrechtzuerhalten, mit einem Hintergedanken gegen Frankreich verbunden wäre, könne nur die Befürchtung zu Grunde liegen, daß in Folge eines Regierungswechsels in Frankreich eine Friedensstörung von dort ausgehe. Eine solche Befürchtung wäre nur dann gerechtfertigt, wenn durch außerhalb des gegenwärtigen französischen Staatsrechtes erfolgte Umwälzungen ein Mann oder ein Princip in Frankreich zur Regierung gelangte, welche durch einen Appell an die kriegerischen Neigungen der Nation im Innern eine unsichere Herrschaft zu bestreiten suchten. Beim Eintreten eines solchen Falles frage es sich, ob jede der drei Mächte nach dem Siege Frankreichs über eine von ihnen noch des gegenwärtigen Maßes von Unabhängigkeit und Sicherheit gewiß wäre. Bei einem Siege Frankreichs über Deutschland würde die europäische Situation auch für Oesterreich-Ungarn und Italien eine diplomatisch beengte und militärisch bedrohliche werden; bei einem Siege über Italien, der Frankreichs Grenzen im Osten Italiens ausdehnen oder Italien in Abhängigkeit von Frankreich bringen würde, würde für Oesterreich-Ungarn und Deutschland im Vergleich mit der jetzigen Lage eine ungünstige Veränderung entstehen. Ein directer Angriff Frankreichs gegen Oesterreich sei nur unter italienischem Beistande möglich. Die Stärke und Sicherheit Oesterreich-Ungarns sei aber für Deutschland ein Bedürfnis. Kein einsichtiger deutscher Politiker könne die Situation acceptiren, die entstehen würde, wenn man sich Oesterreich-Ungarn als gelähmt dächte oder als feindlich, weil von Deutschland im Stich gelassen. Die Schlussfolgerung sei daher natürlich, daß Logik und Politik die drei friedliebenden Mächte Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien nöthigen, für den Frieden einzutreten, wenn eine von ihnen mit einem Angriffe bedroht werde. Jede von ihnen werde das Gefühl haben: „Tua res agitur dum paries proximus ardet“. Dazu bedürfe es keiner verträglichem Abreden. Die Logik der Geschichte sei stark genug, um jede der Mächte zu überzeugen, daß sie wohlthue, nicht abzuwarten, bis die Reihe an sie komme, und darauf Bedacht zu nehmen, sich nicht durch Preisgebung der Mitinteressenten am Frieden isoliren zu lassen.

Madrid, 6. April. In der vergangenen Nacht explodirte im Garten des königlichen Palastes eine Petarde, ohne Schaden anzurichten.

Keres, 6. April. Ein Individuum, welches man für den obersten Leiter der „Schwarzen Hand“ hält, wurde in Arcos de las Fronteras verhaftet.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 10. April.

(Concert des rumänischen Gesangvereines.) Ein gesanglicher Musterabend, reich an Genüssen, ein wahrer Ohrenschmaus, wie man ihn hier selten geboten erhält, war das vom Hermannstädter rumänischen Gesangverein vorgesehene Musikvereinsfeste veranstaltete Concert. Angesichts der an Vollkommenheit stetig zunehmenden Leistungen dieses Vereines, dessen Hebung in künstlerischer Beziehung ein Hauptverdienst des Dirigenten Herrn G. Dima ist, dürfte der Musikvereins-Saal mit Rücksicht auf die große Anzahl von Freunden guten Gesanges, die sich um einen Sitz zu diesen Concerten bewerben, in Zukunft sich als räumlich zu beschränkt erweisen. Eine neue und sämmtlichen Zuhörern hochwillkommene Kraft, Gesangs-Professor Herr N. Popoviciu aus Karansebes, entzückte und enthusiastisch mit seiner prachtvollen, kräftigen, in allen Lagen sehr ansprechenden und vortreflich gesungenen Baritonstimme; dabei zeigte der innige Vortrag des köstlichen Sängers eine Zügeligkeit des Mitempfindens aller in den von ihm so herrlich wiedergegebenen Tönen sich wiederpiegelnden Gefühle, die das Auditorium mitgerüstet und zu brausendem Applaus hinreißt. Für den Fall, daß Herr Popoviciu ein Concert veranstalten sollte, um sich vor einem größeren Publicum hören zu lassen, können wir ihm das günstigste Prognosestücken stellen.

Die zwei rumänischen Volkslieder (Copila tinorica und Fantana cu trei isoare) für gemischten Chor und Clavierbegleitung von G. Dima wurden mit vollendeter Präcision executirt. — Tadellos sang Frau Brote die Alt-Arie aus Händel's „Semela“. Den Schluß bildete Gade's „Elverskud“, welche Vallade von den ausübenden Kräften mit vollkommener Ausdauer und in einer in jeder Beziehung höchst aner kennenswerthen Weise zur Geltung gebracht wurde. Die Clavierbegleitung zur „Schlupfwiege“ hatte Herr Musikdirector Bella aus besonderer Gefälligkeit übernommen; es ist selbstverständlich, daß das meisterhafte Accompanement dieser eminenten musikalischen Kraft zur harmonischen Abrundung wesentlich beitrug.

(Ungarischer Gesangverein.) Einen neuen erfreulichen Beweis rühtigen und tüchtigen Fortschrittes verbürgten auch gestern die

Leistungen des Hermannstädter ungarischen Gesangvereines anläßlich seines im städtischen Redoutensale veranstalteten Gesangsabends. Die an dieser Stelle bereits vollinhaltlich mitgetheilten Programmnummern wurden durchgehend unter vielem Beifall zu Gehör gebracht und einige derselben mußten wiederholt werden. Die nach dem gesanglichen Theil arrangirte Tanzunterhaltung war wieder sehr animirt. Herr Hotelier Friedrich Roth war mit bestem Erfolge bemüht, dieses gute Animo durch erquisite Küche und seinen Keller ungehindert zu erhalten.

(Concert.) Der Männerchor Germania veranstaltete Sonntag den 15. l. M. ein Concert (nicht Liedertafel) im römischen Kaiser, dessen Reinertragniß für das projectirte Pfingstfest, eventuell für einen anderen humanitären Zweck bestimmt ist. Vormerkungen auf Logen (große à 3 fl. 50., kleine à 2 fl. 50) und Sitze (Cercle 1 fl., Balkonstg 80 kr., Sperrstg 60 kr.) nimmt die Buchhandlung von A. Schmiedicke entgegen. Das Programm wird demnächst veröffentlicht.

(Hermannstädter Männergesangverein.) Dem Sängerkhore diene zur Nachricht, daß die dieswöchentliche Probe wegen des heute stattfindenden Musikvereins-Concertes ausnahmsweise morgen Mittwoch, 11. April abgehalten wird. Der Chorleiter.

Im Laufe der nächsten Woche werden wir hier Gelegenheit haben, einen Virtuosen auf dem Horn zu hören, welcher, ohne Finger geboren, sein Instrument mit ausgezeichneter Virtuosität bläst. Herr Fr. Böhme nämlich, welcher in den bedeutendsten Städten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens, Russlands und der Schweiz auf seinen drei Instrumenten dem Stoppforn, Ventilsforn und Bariton (3 Ventile) mit überraschender, fast ungläublicher Virtuosität gespielt hat, wird Dienstag den 17. d. M. in Verbindung mit der hiesigen Stadtcapelle ein Concert geben, auf welches wir unser musikalisches Publicum besonders aufmerksam machen. — A. Schmiedicke's Buchhandlung nimmt Vormerkungen auf Plätze etc. für dieses Concert entgegen.

Am 8. April l. J. fand die Generalversammlung der allgem. wechsl. Versicherungsbank „Transylvanien“ statt. Dem Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß die Geschäftsergebnisse des Jahres 1882 zufriedenstellende waren. In der Feuerbranche betrug das Versicherungscapital 10.437.062 fl. und die Prämieeneinnahme 65.818 fl. 15 kr. An Schäden waren 127 zu verzeichnen und hatte die Anstalt 14.836.90 fl. für eigene Rechnung zu bezahlen. In der Lebensbranche beträgt der Versicherungsstand 3677 Polizisten mit einem Capitale von 2.374.264 fl. 84 kr. und die Prämieeneinnahme 76879 fl. 40 kr. Die Prämienreserve erhöhte sich auf 155.705 fl. 80 kr. Für fällige Capitalien wurden in 39 Fällen — um 7 weniger als erwartungsmäßig — 35032 fl. 4 kr. ausbezahlt.

Das Abolutorium wurde der Direction erteilt und der nach Bezahlung der Antheilscheinzinsen per 6858 fl. erübrigende Ueberfluß per 1410 fl. 17 kr. ganz in Reserve gestellt.

Die statutenmäßig austretenden Directionsräthe, und zwar die Herren: W. Brunkner, G. Rapp und J. Hannia wurden wiedergewählt, ebenso der der Neuwahl unterliegende Aufsichtsrath, bestehend aus den Herren J. Schuster, G. v. Mike und Dr. J. Nemes.

Schließlich wurden 10 zur Rückzahlung bestimmte Antheilscheine des Gründungsfondes ausgelost, wobei die Nummern 41, 114, 343, 393, 466, 779, 867, 1260, 1719 und 1772 gezogen wurden.

(Journalistisches.) „Der Siebenbürger Israelit“ (Organ für Synagoge, Haus und Schule) ist der Titel einer in Karlsburg unter der Redaction des Josef Altman erscheinenden neuen Wochenschrift. Wir entnehmen der Probenummer derselben folgende Karlsburger Jodel: Dieser Tage wurde in Karlsburg ein Jude Namens Selig Raphael aus Jelschegg zu Grabe getragen, der einem bedauernswerthen Unfall zum Opfer fiel. Derselbe kam nämlich hierher, um seine hier wohnenden Kinder zu besuchen. Unbekannt mit der Dertlichkeit unserer Stadt, fiel er auf dem neuen Bauplatz in eine tiefe Grube, wo er von 9 bis 12 Uhr vergebens um Hilfe rief, bis endlich ein Nachtwächter das dumpfe Hilfeschrei hörte und den Aermsten aus seiner traurigen Lage befreite. Durch die Kälte der Nacht und durch die anstrengenden Hilferufe verfiel der Greis in eine schwere Krankheit, der er auch nach einigen Tagen erlag.

(Blitz.) In Parva (bei Nagod) schlug am 8. d. der Blitz in einen Stall ein und tödtete drei Ochsen.

(Mord.) In Datt (Dalen bei Héviz) wurde der ledige Bedd Sandor am 4. d. in seiner Stube ermordet und ausgeraubt aufgefunden. Der Unglückliche sollte in einigen Tagen seine Hochzeit feiern; wahrscheinlich gelästete es dem Mörder nach den zu obigem Zwecke eingekauften Gegenständen. Der That verdächtig ist ein Zigeuner, den man am Tage vor der That bei Bedd gesehen hat. — Da der Zigeuner Militär-Urlauber ist, dürfte es der Gendarmerie leicht gelingen, denselben stellig zu machen.

(Belletristisches.) Die am 7. April ausgegebene Nummer der im Budapesterverlage von Wilkens und Waidl erscheinenden illustrierten ungarischen Zeitschrift „Vikar-Bilag“ bringt an erster Stelle das Brustbild des ermordeten Jodex curias Georg v. Majlath; es ist das unter allen bisher erschienenen Porträts das gelungenste; die dazu verfaßte Charakterfizzi und Biographie entsprechen dem Andenken des großen Mannes; außerdem ist die Schauerthat, die allgemeine Trauer und Theilnahme in einer Weise geschildert, daß das vorliegende Exemplar als Majlath-Fest bezeichnet zu werden verdient. Auch im Feuilleton,

In Büchners „Kraft und Stoff“ befindet sich eine erbauliche Stelle, welche von den „Herrn Philosophen“, diesen „sonderbaren Reuten“ handelt und also lautet: „Sie reden von der Erschaffung der Welt, als wären sie dabei gewesen, sie definiren das Absolute, als hätten sie Jahre lang mit ihm zu Tische gegessen, sie plaudern über das Nichts und Etwas, über das Ja und Nicht-Ja, über das Für-sich und An-sich, über die Universalität und Singularität mit Zuversicht; sie verwässern und verschmieren die einfachsten Begriffe und Meinungen mit einem solchen Wust hochtrabender, gelehrig klingender, aber nichts sagender und unverständlicher Worte und Redensarten, daß einem verständigen Manne Hören und Sehen vergeht.“

Die Philosophie ist freilich nicht gemacht, um die Menge zu geminnen, aber viel weniger um die Menschen zu verwirren.

„Der Philosoph der tritt herein Und beweiß Euch es müßte so sein. Das erste wär' so, das Zweite so. Und d'rum das Dritt' und Vierte so; Und wenn das Fünft' und Zweit nicht wär' Das Dritt' und Viert' wär' nimmermehr.“

Es ist gut, daß es nur wenig solche „Aerzte der Seele“ gibt, denn was sollte aus der Menschheit werden, wenn Jeder sich dem Zauber der Philosophie hingäbe, der — wie Rousseau sagt — uns alle anderen Beschäftigungen eckelhaft macht. „Je mehr der Philosoph über die Menschheit nachdenkt und beobachtet, desto mehr lernt er sie verachten, wird er ihm weder Vater noch Bruder, weder Bürger noch Mensch.“ — Nach all' dem Besagten ersehen wir, daß der Philosoph eigentlich gar nichts ist, als eben nur — Philosoph. (Schluß folgt.)

**Notiz.**

(Ostberzig.) Fränkeln: „Aber sage mir nur, chère Amélie, warum hast Du denn Deinen Mann nicht schon vor zehn Jahren genommen?“ — Frau: „Damals, meine Liebe, war er mir zu alt!“

befügt f und wä weiß, g städtische findet i Battlia enthält heirat“ Dorfnor XVI. J. Kaufa. durchweg nehmend Bescheide allein be großange eine Mu Zeitschri schon sind „Die keit die Abbil Verbreit

die Urh Gebäu ziemlich Messersch Polizei fi nicht in finstere Whitehead Es ward nach Bir eines Na die übrig drangen Kammer heimnisbo suchung z daß von d führe un artigen u die zurüch Werkstätte der Blend Die näch Unterjud wohl ein deckt habe

nahme W schon Wä Straße, i welcher m dieselbe n spedit. r Polizisten, führen gte Fradgute Centner M wurde in sich Norm bereits av Auch diese wurden in glycerin, e hielten, e wiffenschaft in seiner A Aufzeichnun sowie ein n das Dyna Whitehead Bisher leu beweiße, die jonen die C amerikanisch

Durch Birmingha erwiefen, n Polizei siche Sprengstoff nicht gefund gefahrlichte den Polizei amerikanisch die tollste C und auf da nicht ohne u und die an anderen fen sein Spur jenes stoffe von Whitehead den Wortch verhafteten a in Glasgou Fenier könn nehmen, w Bernehmen quantitäten wurde kürz hielten Wä Man chete r an chete

— (Ber schreibt: (Ber wissenschaftlic daß „brander fernung sict hierüber erit Und so sekte von hohen L stoffen bestan von Gperim Landstraße u weitere Entfe Entdeckung v Kriegsminte für den wir

anlässlich... des... und einige... Hotelier... Animo... Sonntag... Kaiser... fäll für... merlungen... ecle 1 fl.,... von A... ntlich... Dem... be wegen... morgen... meiter... Gelegenheit... Zing er... Herr... Deutsch... Schweiz... Variton... geipielt... hiesigen... liebens... Buch... Concert... ung der... Dem... nisse des... betrug... nnahme... hatte die... eben s... einem... 6879 fl... r. Für... erwar... der nach... berschüß... war die... gewäsi... aus den... ilischeine... 4, 343... (Organ... sburg... nschrift... sburger... s Selig... werthen... hier... unferer... be, wo... Nachts... seiner... die an... der... er Blig... de der... geraubt... hochzeit... obigem... gemeiner... Da der... lingen... ummer... nenden... Stelle... h; es... e; die... denken... Drauer... mplar... Alleton... auliche... euten“... t, als... Jahre... s und... über... n und... solchen... d un... Ranne... u ge... denn... der... n Be... ensch... wird... Sorte, ... Nach... nicht... t.)... melle, ... ?“

besagt sich Stefan Kelle mit dem Andenken des seligen Lord-Oberrichters... während der Schriftsteller dem ausgezeichneten Staatsmanne Tränen... weicht, geißelt er gleichzeitig die Unbeholfenheit und Zehlgaffe der haupt... städtischen Polizei mit schonungslosen Strichen. In trefflichem Schmitte... findet sich in Verbindung mit dem Erwähnten die Abbildung des... Bathianyi-Palais, in welchem Majlatb ermordet wurde. Die Nummer... enthält ferner die Fortsetzungen des hochinteressanten Romans „Geld... heirat“, der schönen Erzählungen „Der herzige Schak“ und „Der... Dorfnotar“, dann einen pikanten Artikel „Ein sensationeller Fall im... XVI. Jahrhundert“ von Anton Molnar, ferner ein Gedicht von Gustav... Kaufa. Die einzelnen Rubriken sind vorzüglich redigirt, die Illustrationen... durchwegs prächtig; man begegnet dem großen zwei Quartseiten ein... nehmenden Bilde, die Druckerei von Wilkens und Waidl darstellend; die... Beschaffenheit der Herausgeber liefert keine besondere Auseinanderlegung... allein bei der Großartigkeit der Zeichnung kann man beim Anblick der... großangelegten Localitäten, Maschinen u. s. w. diese Druckerei getrost... eine Musteranstalt nennen. Es ist natürlich, daß die beliebte illustrierte... Zeitschrift „Druck-Bilag“ in dieser Druckerei hergestellt wird. Sehr... schön sind die Illustrationen: „Ein Begräbniß in den Katakomben Roms“,... „Die keine Unterkunft haben“; mit dem Affenmenschen Kra - o schließen... die Abbildungen ab. Das hervorragende Blatt verdient die weiteste... Verbreitung.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, befinden sich seit dem 4. d... die Urheber des Attentates in dem Londoner Regierungs... Gebäude in den Händen der Polizei. In Birmingham, in einer... ziemlich abgelegenen Gasse, hat der Irlander Whitehead ein... Messerschmiedladen, der ziemlich klein und finster ist. Der geheime... Polizei fiel es auf, daß mit diesem Irlander Personen verkehrten, die... nicht in dem Laden ihre Geschäfte abmachen, sondern in ein weites... finstres Kämmerchen gingen und dort ziemlich lange blieben, wenn auch... Whitehead wieder in den Laden zurückkehrte und seine Waare verkaufte... Es wurden von London zwei Super-Intendenten der geheimen Polizei... nach Birmingham zur Leitung der ganzen Erhebungen gesendet und... eines Nachts, als man sich überzeugt hatte, daß Whitehead sowohl, als... die übrigen mit ihm verkehrenden Personen den Laden verlassen hatten... drangen die Polizisten mittelst Nachschlüssels in den Laden. Die zweite... Kammer war vollständig leer und es schien unbegreiflich, was die ge... heimnißvollen Gäste Whitehead's darin machen. Nach genauer Durch... sichtigung zeigte sich, als man eine ziemlich schwere Kiste weggerückt hatte... daß von dieser Kammer eine schmale, steile Wendeltreppe in den Souterrain... führte und man von dort wieder mittelst einer Leiter in einen gewölb... artigen Raum kommen kann. Zwei Polizisten stiegen hinauf und als... sie zurückkamen, meldeten sie, daß man hier augenscheinlich eine geheime... Werkstätte entdeckt habe, denn unten befanden sich, soviel beim Scheine... der Blendlaterne zu sehen ist, Schraubstöcke, Feilen, ein Schmelzofen u. c. z. Die... nächsten Besuche der Polizei wurden nun fortgesetzt und die weiteren... Untersuchungen und Augenöffnungen zeigten, daß die Polizei eine... wohl eingerichtete Fabrik zur Erzeugung von Explosionsstoffen ent... deckt habe.

Nachdem man diese Gewißheit hatte, beschloß man die Inhaft... nahme Whitehead's und aller seiner Helfershelfer. Der Laden war... schon Mittags von Polizisten umstellt und Whitehead trat auf die... Straße, um sich umzusehen. Bald darauf folgte ein zweiter Mann... welcher mit Hilfe des Irlanders eine Kiste auf einen Wagen lud und... dieselbe nach dem Bahnhofe führte. Die Kiste wurde nach London... spedirt. Der Mann nahm gleichfalls ein Billet nach London. Die... Polizisten, welche den Verdächtigen nicht mehr aus dem Auge ließen... fuhren gleichfalls nach London, veranlaßten sofort die Untersuchung des... Frachtgutes und es zeigte sich, daß die Kiste nicht weniger als zwei... Centner Nitroglycerin enthalte. Der Begleiter des Gutes aus Birmingham... wurde in einem kleineren Privat-Hotel verhaftet. Der Verhaftete nennt... sich Norman. Von der Ankunft Norman's waren die Mitverschworenen... bereits awisirt, denn drei Personen erwarteten denselben in dem Hotel... Auch diese in verschiedenen Stadtbezirken Londons wohnhaften Personen... wurden in Haft genommen und bei denselben Dynamit und Nitro... glycerin, sowie sehr bedeutende Geldmittel gefunden. Einer der Ver... haupteten, ein irisch-amerikanischer Arzt, Namens Gollagher, scheint die... wissenschaftliche Oberleitung der Fabrik gehabt zu haben, denn es wurden... in seiner Wohnung eine reiche Bibliothek und sehr viele handschriftliche... Aufzeichnungen über die Erzeugung dieser Stoffe gefunden. Dieser Arzt... sowie ein weiterer Verhafteter, Namens Dalton, sind dringend verdächtig... das Dynamit-Attentat im Local-Regierungs-Gebäude verübt zu haben... Whitehead in Birmingham befindet sich gleichfalls bereits in Haft... Bisher leugnen die Verhafteten sämtlich, trotz der erdrückenden Schuld... beweiße, die gegen sie vorliegen. Die Polizei nimmt an, daß diese Per... sonen die Executive des irischen Dynamitbundes bilden, welcher mit dem... amerikanischen Schamungsfonds in Verbindung steht.

Durch Documente und Briefe ist nunmehr die Verbindung des... Birminghamer Delhändlers Whitehead mit den in London Verhafteten... erwiesen, welche alle aus Amerika kamen. Am 6. d. Abends erhielt die... Polizei sichere Mittheilung von der Absendung einer ungeheueren Quantität... Sprengstoffes aus Liverpool nach London. Bisher hat man diese noch... nicht gefunden. Abends entdeckte die Polizei jedoch eine Höllenmaschine... gefährlichster Art. Die Sache wurde für so wichtig gehalten, daß man... den Polizei-Präsidenten aus der Oper zu rufen sich beillte. Die... amerikanischen Feuillets sind voller Lob über die Dynamit-Politik;... die tollste Sprache führt jedoch Mofit, welcher alle Monarchen bedroht... und auf das bestimmteste erklärt, die Krönungsfeier in Moskau werde... nicht ohne Katastrophe ablaufen. — Die Polizei glaubt, daß Whitehead... und die anderen Verhafteten an der Explosion in Whitehall und an den... anderen sensiblen Verbrechen theilhaftig sind. Die Polizei entdeckte die... Spur jenes Mannes, welcher zur Explosion in Whitehall die Explosions... stoffe von Birmingham nach London gebracht hatte, und vermuthet... Whitehead und die Anderen gehören zu jener Verbindung, welche mit... den Mordthaten im Phoenixparke beschuldigt wird. Die Polizei-Beamten... verhafteten am 7. d. in London ein Individuum Namens Kirton und am 6. d... in Glasgow ein Individuum Namens Galochar. Aus Besorgniß, die... Feuillets könnten wegen der Verhaftung Whitehead's einen Nachschub unter... nehmen, wurden Truppen nach Birmingham gesendet. — Sicherem... Vernehmen nach, wurde die Polizei benachrichtigt, daß weitere Dynamit... quantitäten von Liverpool nach London zur Absendung gelangten. Auch... wurde kürzlich eine Höllenmaschine entdeckt. — Die Behörden er... hielten Mittheilungen, nach welchen Versuche, das Stadthaus in... Manchester in die Luft zu sprengen, zu erwarten seien. Die Zahl... der Polizisten beim Stadthause wurde daher verdoppelt.

(Rothke Kücke gegen graue.) Ein Londoner Correspondent... schreibt: Gewöhnliche Menschenkinder bedürfen wohl keiner besonderen... wissenschaftlichen Commission oder einer gelehrten Untersuchung darüber... daß „brandroth“ oder scharlachroth eine hellere und auf weitere Ent... fernung sichtbare Farbe ist, als grau. Allein Lord Hartington glaubte... hierüber erst die Gelehrten des Kriegsministeriums befragen zu müssen... Und so setzte er denn eine Commission ein, welche aus einer Anzahl... von hohen Officieren, aus Chemikern und Sachverständigen in Kleider... stoffen bestand. Diese Herren stellten eine außerordentlich große Anzahl... von Experimenten an und fanden wirklich, daß im freien Felde, auf der... Landstraße und im Walde ein ziegelrother Rock auffallender und auf... weitere Entfernung sichtbarer sei, als ein grauer Rock. Sobald diese... Entdeckung von den gelehrten Herren gemacht worden war, beschloß der... Kriegsminister, daß die bisherige rothe Uniform der englischen Armee... für den wirklichen Dienst im Felde gegen den Feind in eine graue

umgetauscht werden solle. In der Garnison, zur Parade und in... Friedenszeiten überhaupt behält der englische Soldat seinen rothen Rock... nach wie vor.

— Zwischen Widdin und Keni eröffnen demnächst die bulgarischen... Dampfer gemeinsam mit den Dampfern des Fürsten Gagarin die regel... mäßige Schifffahrt.

(Die Kriegsstärke der europäischen Armeen.) Die... Kriegsstärke der sämtlichen Armeen Europa's beträgt 9,557,000... Mann, und würde diese Armee in einem Gliede zur Abnahme einer... Revue aufgestellt werden, dann müßte eine Front von 6016 Kilometer... „abgeritten“ werden, was mit scharf galoppirenden Pferden einen Zeit... aufwand von 12 Tagen 6 Stunden beansprucht, welche Zeit durch... Benützung eines Gilzuges auf 4 Tage 18 Stunden reducirt werden... könnte. Zum Rücktransport dieser europäischen Armeen in Dislocations... orte wären 238,925 Güterwagen zu 40 Sitzplätzen nötig. Als Revue... Terrain wären, Wien als Epizentrum betrachtet, nach Osten ein Raum... von 80,65 Parallelen- und, nach Norden aufgestellt, 53,84 Meridian... graden nötig, so daß die Front bei einer Aufstellung nach Osten bis... Uliassutai in China, bei einer Aufstellung nach Norden sich bis 11,84... Grade über den Nordpol ausdehnen müßte. Würde nun das von... Wien gegen Uliassutai in China entwickelte europäische Gesamttheer... mittelst des Commandos: „Vins an! — Glied marsch!“ von Osten... gegen Westen behufs Desfilirung in Bewegung gesetzt werden, so würde... diese Bewegung, im ununterbrochenen und gewöhnlichen Marsche ge... halten, 48 Tage und 10 Stunden dauern, wobei jeder einzelne Mann... 8,021,333 Schritte zurückzulegen hätte, bis der Tete-Mann von Wien... nach dem St. Lorenz-Golf in Nordamerika und der Queue-Mann von... nach Uliassutai nach Wien gelangen würde. — Die österreichisch... ungarische Armee ohne die Landwehr würde, in einem Gliede auf... gestellt, 555 Kilometer beanspruchen und sich von Wien gegen Osten... bis nach Szigeth an der Theiß, gegen Norden aufgestellt, bis Bromberg... in Preußen entwickeln.

(Der Opiumrausch.) In der jüngsten Nummer der von... A. Woldt herausgegebenen „Wissenschaftlichen Correspondenz“ finden... wir eine interessante Skizze des berühmten Reisenden Baron v. Miklucho... Maklay über einen Opiumversuch, welchen derselbe während seines... Aufenthaltes in Hongkong in dem dortigen chinesischen Club ange stellt... hat. Im Hinblick auf den beschränkten Raum begnügen wir uns mit... einer Wiedergabe des Schluppassus, in welchem Miklucho-Maklay seine... Beobachtungen zusammenfaßt. Er schreibt: Zum Schluß will ich noch... Einiges bemerken: Erstens muß man eine Stunde anhaltend rauchen... um eine auffallende Wirkung des Opiums zu verspüren; zweitens, es... werden zuerst die Vocomotionsorgane afficirt und dann erst die Nerven... centra; drittens, die Sinnesorgane (das Gesicht und das Gehör) werden... Sinnesstörungen unterworfen; viertens, während und nach dem... Opiumrauchen treten keinerlei Hallucinationen, Bilder und Träume auf... Ich betone den letzten Umstand ausdrücklich, da meine Beobachtungen... mit den Angaben der Meisten, die über Opiumrauchen berichten, im... Widerspruch stehen. Die Gehirnthätigkeit ist eher deprimirt, als erregt... der Zuegang wird immer langsamer und schwieriger. Das Gedächtniß... stockt und zuletzt denkt man an nichts. Nachdem man eine genügende... Dosis Opium geraucht hat, kommt man in einen Zustand von tiefer... Ruhe; dieser Zustand ist sehr eigenthümlich, man hat ein Gefühl, daß... man nichts, absolut gar nichts wünscht. Da man sich an gar nichts... erinnert, gar nichts denkt, gar nichts wünscht, so ist man nach daran... sein „Ich“ ganz zu verlieren. Dieses Gefühl der Ruhe und des Nicht... begehrens ist so anziehend und angenehm, daß man aus diesem Zustand... nie befreit werden möchte. Nach diesem Versuch verließ ich vollkommen... das Taufende von Menschen, Reiche und Arme, ohne Unterschied der... gesellschaftlichen Stellung und auch des Alters, sich dem Opiumrauchen... ergeben, dessen Hauptwirkung und Hauptgenuß darin besteht, daß man... auf einige Zeit sein „Ich“ verliert.

(Aus dem amerikanischen Cheleben.) Bezeichnend für... die Gewohnheiten eines amerikanischen Ehemannes ist folgende einem... dortigen Blatte entnommene Anekdote. Einem Gentleman kam vor... kurzem der etwas ungewöhnliche Einfall, seiner Frau eine angenehme... Ueberraschung zu bereiten und den Abend, statt im Club, im Schoße... seiner Familie zubringen zu wollen. Er hatte sich nach dem Souper... kaum behaglich zurechtgesetzt und seinem Vorhaben Worte geliehen, als... ihn seine Frau fragte, ob seine Freunde seiner überdrüssig geworden... seien, und er deshalb beschloßen habe, die nähere Bekanntschaft seiner... Familie zu machen. Die Schwiegermutter richtete die Frage an ihn, ob... sein Credit erschöpft sei, und er deshalb zu Hause bleiben müsse. Die... Dienstmagd fragte, ob er unwohl sei, und proponirte einen TEE kochen... zu wollen. Dann kam ein Nachbar und erkundigte sich besorgt, ob er... in irgend einer Fatalität stecke und dem Gesetze auszuweichen habe. All... dies spielte sich innerhalb zehn Minuten ab, denn genau eine halbe... Stunde nach seinem ominösen Entschlusse saß er, wie gewöhnlich, in... seinem Club.

(Ein reizendes junges Mädchen) tritt in Begleitung... der achtzigjährigen Großmutter in einen Modewaarenladen, um daselbst... Einkäufe zu machen. Ein Commis, frisch und pomadirt, geknigelt... und getrieglert, eilt mit bezauberndem Lächeln der schönen Kundin... entgegen: „Fräulein wünschen?“ — „Ich möchte Seidenbänder kaufen.“... Sofort breitet er behende eine Unzahl von Schachteln aus. „Wie viel... kostet der Meter?“ fragt das Fräulein, nachdem die Wahl beendet ist... „Einen Ruß“, erwidert sanft und keck der feurige Ellenweiber. „Schön“,... versetzt das Fräulein, „geben Sie mir zehn Meter; meine Großmutter... wird bezahlen.“

(Aus der Schule.) Lehrer: „Müller, Ihre Arbeit ist... die schlechteste und lächerlichste. Sie fängt gleich damit an, daß am... Ende kein Punct ist.“ (In der Schultube fliegt ein Schmetterling.)... Lehrer: „Wie heißt dieser Schmetterling, Peter?“ — Peter: „... Todtentopf.“ — Lehrer: „Nichtig, und wohin gehört er?“ —... Peter: „Hinaus, Herr Lehrer!“

(Vorsergisch.) In einer deutschen Provinzial-Zeitung wird... in einer längeren Ausführung der Vorzüglich gemacht, daß an den... Gymnasien das Tanzen als obligater Unterrichtsgegenstand eingeführt... werden möge, „denn“, so heißt es dort wörtlich, „wenn unsere jungen... Leute mehr tanzen würden, so gäbe es weniger sitzengeliebene Mädchen... und alte Jungfern.“ Proponent ist natürlich eine Dame.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 14.)... Junge und ältere Mütter. Von Adele C. — Die Kunst im... Hause. Von C. Wahlheim. — Vereinsnachrichten. — Fragen und... Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Pränumerationen... Einlad... lung. — Für Haus und Küche. — Menu. — Einrichtung der... Zimmerglashaushen. Von Jablanzy. — Album der Poesie: Francesco... Francia und Rafael. Von Alfred Friedmann. — Schach-Zeitung... Redigirt von Ernst Falkner. — Räthsel-Zeitung. — Wildenreich. Von... C. von Trautenheim. — Feuilleton: Rafael Santi da Urbino. Von... Ottilie Bondy. — Inserate.

Original-Telegramme.

Budapest, 9. April. (Ung. T.-C.-B.) Bei Verhandlung der... §§ 22—24 des Mittelschulgesezentsurwes war die Debatte lebhaft. Das... von Zilinski eingebrachte Amendement ist ein Ergebnis des Conferenz... compromisses. Die Modification besteht darin, daß zu den Prüfungen... nicht ein Regierungscommissär, sondern ein Vertreter erscheint; die

Giltigkeit der Maturitätszeugnisse ist von der Unterschrift desselben... unabhängig und über erhobene Anstände des Regierungsbretters ent... scheidet die Kirchenbehörde. Gegen das Amendement sprachen Hegeßus... Albert Remeth, Lúdo Mocsary, Thaly, Albert Kiss; für dasselbe... Dobranffy und Pulksty; der Ministerpräsident sprach zweimal; er ist der... Ansicht, daß man von den Concessionen nicht mehr fordern dürfe, als das... Staatsinteresse erheischt, aber so viel zu fordern sei Pflicht; er ist geneigt... vom ursprünglichen Text abzugehen und das Amendement zu acceptiren... was nicht eine Schmälerung der Autonomie ist, weil über die bemängelten... Maturazeugnisse die Kirchenbehörde entscheidet; der Regierungsbretter... wird nur der Prüfung, dem Ergebnis der Conferenz beiwohnen, Fragen... stellen, Bemerkungen machen und Gesegwürdigkeiten anzeigen; gegenüber... den Hoffnungen Thaly's, daß Schüler und Kirchenbehörden durch passiven... Widerstand die Function des Regierungsbretters unwirksam machen... werden, vertraut der Ministerpräsident dem Patriotismus der ungarischen... Protestanten; er ist überzeugt, daß der Versuch, Untraut zu säen, nicht... in Galme schießen wird; er empfiehlt das Amendement.

Paris, 9. April. (Ung. T.-C.-B.) In letzter Nacht fand beim... Wertheimer in Montcau les Mines eine Dynamitexplosion statt. Der... Schaden ist unbedeutend.

London, 9. April. (Ung. T.-C.-B.) Der vertheilte Gesekent... wurf betreffs Abänderung des Gesetzes über Erzeugung explosivbarer... Stoffe verurtheilt die Urheber von Explosionen und die Complicen sowie... die Beförderer, Erzeuger von zu verbrecherischen Zwecken bestimmten Stoffen... und die Bestimmung derselben nicht rechtfertigen können Personen zu... zweijähriger bis zwanzigjähriger Zwangsarbeit; jedes Individuum, das... bei Verübung eines durch das Gesetz vorgegebenen Verbrechens mit... wirkt, macht sich des Landesverrathes schuldig. — Das Unterhaus... nahm unverändert die Bill betreffs Abänderung des Sprengstoffge... setzes an.

Budapest, 9. April. (Witterungs-Telegramm.) Im... Nordosten ist Ausheiterung, im Südwesten wechselnde Bewölkung mit... localem Regen bei ruhigerem, mildem Wetter zu erwarten.

Fremden-Liste.

Vom 9. April.

Hotel Neurichter. B. Moriz, Inspector, Domos, Beamter, von Budapest... A. Gerstl, E. Gerstl, A. Friedrich, Kaufleute, von Wien.

Hotel römischer Kaiser. N. Ribiczey, Grundbesitzer, J. Szall, Katastral... Commissär, von Köszeg-Banya; J. Köpke, Controir, von Göszyalu; Anna Foris... Grundbesitzerin, Foris Dorfschichtin, von Zatrang; S. Czallany, Katastral-Commissär... von Balasfalva.

(Eingefendet.)

MATTONI'S... OFNER KÖNIGS... BITTERWASSER... KÖNIGIN ELISABETH... SALZBAD-QUELLE... von hervorr. mediz. Autoritäten bestens empfohlen. Mattoni & Wille, Budapest. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

[194] 5—15

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse.

vom 9. April 1883. (Qualität per Hectoliter. — Preis der 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 76—78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.50 bis... 79—81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.15 bis 10.40, Weiß 76—78 Kilogramm... Gewicht von fl. 10.3) bis... 79—81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.45... bis 10.65, Pester Boden 76—78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.25 bis... 79—81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.40 bis 10.60, Weizenburger 76—78 Kilogramm... Gewicht von fl. 10.25 bis... 79—81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.40 bis 10.60, Banater... 76—78 Kilogramm Gewicht von fl. 10.25 bis... 79—81 Kilogramm Gewicht von fl. 10.35... bis 10.40. Roggen: 70—72 Kilogramm Gewicht von fl. 7.20 bis fl. 7.40. Gerste: Futter 60—62 Kilogramm Gewicht von fl. 6.90 bis fl. 7.20, Brauer... 62 bis 63 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 8.10 bis fl. 9.30. Hafer (ung.): 36 1/2—40 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 6.20 bis 6.60. Mais (Banater): von fl. 6.60 bis 6.65, anderer: von fl. 6.55 bis 6.60, Reps, Kohl: von fl. — bis —, Banater von fl. — bis —, Sirse (ung.): von fl. 6. — bis 6.60.

Lieferungszeit (Wance): Weizen: Frühjahr, 74 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 9.85 bis 9.88, bis... September bis October — 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. 10.13 bis 10.15. Roggen: Frühjahr, 69 1/2 Kilogramm Gewicht von fl. — bis —. Mais: bis Mai—Juni fl. 6.52 bis 6.54. Reps (Roh) August—September — Kilogramm Gewicht von fl. 14.50 bis 14.60, Banater Julius—August — Kilogramm Gewicht von fl. — bis —. Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 31. — bis 31.25.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. April 1883. Ung. Goldrente, 6%... 120.30 Ung. Goldrente, 4%... 90.15 5-percentige Papierrente... 88 — Papierrente... 88 — Eisenbahn-Anlehen... 137. — Oest. I. Emission St.-Oblig. 91.50 II. „ „ „ 112 — 1876-er Staats-Oblig. 97.75 Grundentlastungs-Obligation 96.25 Grundentl.-Oblig. mit Verlos. 97.50 Temes-Banater Grundentl.-Oblig. 98.25 detto mit Verlos.-Z. 97.75 Siebenb. Grundentl.-Obligation... 98.25 Croat.-Slavon. „ „ 99 — Ung. Reichent-Obligation... 97.75 Ung. Prämien-Lose... 116.50 Zehnjährige Prämien-Lose... 110.50 Oesterr. Staatsschuld in Papier... 78.30 Oesterr. „ in Silber... 78.75 Oesterr. Goldrente... 97.75 1860-er Staats-Anlehen... 131.40 Oesterr.-ung. Nat.-Bank-Actien... 832. — Ung. Creditbank-Actien... 313. — Oesterr. Credit-Actien... 316.60 Silber... — R. I. Ducaten... 5.62 20 Francs Goldstücke... 9.48 100 Mark Deutsche Reichsbank... 58.50 London (für dreimonatl. Wechsel)... 119.55

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. April 1883. Ung. Goldrente... 120.34 5-percentige Goldrente... 90.15 5-percentige Papierrente... 88.10 Ung. Eisenbahn-Anlehen... 137.75 Ung. Oest. I. Emission St.-Oblig. 91.50 II. „ „ „ 112 — 1876-er Staats-Oblig. 97.50 Grundentlastungs-Oblig. 96.25 Grundentl.-Oblig. mit Verlos. 97.50 Temes-Banater Grundentl.-Oblig. 98.25 Temes-Ban. Grund.-Obl. mit Verlos. 97.50 Siebenb. Grundentlastungs-Oblig. 98.90 Croat.-Slavon. „ „ 99 — Weingent-Obligation... 97.50 Ungarische Prämien-Lose... 116.10 Zehnjährige Prämien-Lose... 110.50 Oesterr. Staatsschuld in Papier... 78.30 Oesterr. Staatsschuld in Silber... 79. — Oesterr. Goldrente... 97.85 1860-er Staats-Anlehen... 131.50 Oesterr.-ungarische Bankactien... 834. — Ungar. Creditbank... 312. — Oesterr. Creditactien... 316. — R. I. Ducaten... 5.64 20 Francs-Goldstücke... 9.48 100 Mark Deutsche Reichsbank... 58.50 London (für dreimonatl. Wechsel)... 119.55 Oesterr. Papierrente 5%, steuerfrei 93.15

# Allgemeine wechselseitige Versicherungsbank „TRANSYLVANIA“

## Rechnungs-Abchluß der I. Section pro 1882.

Einnahmen:		Ausgaben:	
fl.	fr.	fl.	fr.
Prämienfond aus dem Jahre 1881	3812 35	Rückversicherungs-Prämien	27918 30
Prämien nach Abzug der Steuern	65818 15	Gebalte, Spesen, Stempel, Druckkosten, Reisekosten, Steuer etc.	19035 57
Gebühren	5491 66	Abreibung von den Mobilien	156 98
Schaden-Reserve ex 1881	202 80	Abreibung von den Gründungslofen	1030 46
Sonstige Einnahmen	99 93	Abreibung dubiojer Forderungen	200 78
		Anteilchein-Zinsen	3429 —
		Prämien-Reserve	6213 07
		Beyabthe Schäden abzüglich der Rückversicherungs- Anteile	14836 90
		Provisionen	1717 20
		Schaden-Reserve	325 16
		Ueberschuß pro 1882	562 47
	75424 89		75424 89

## Rechnungs-Abchluß der II. Section pro 1882.

Einnahmen:		Ausgaben:	
fl.	fr.	fl.	fr.
Prämienfond aus dem Jahre 1881	137013 36	Beyabthe Versicherungs-Capitalien	29577 04
Prämien-Üebertrag aus dem Jahre 1881	7400 86	Reserve für angemeldete Sterbefälle	4920 —
Prämien nach Abzug der Steuern	76879 40	Beyabthe Anstaltungs-Versicherungen	300 —
Gebühren	2522 55	Beyabthe Zeichner-Versicherungen	235 —
Angemeldete Sterbefälle ex 1881	2650 —	Rückversicherungs-Prämien	1974 84
Bewaltungsgebühren für Erbgenossenschaft, verfallene Ausgaben etc.	1413 86	Anwerbe-Provision	424 97
Zinsen- und Hauszuchtzins etc.	7434 94	Abreibung d. vortr. Anwerbe-Provision	3990 75
		Incaffo-Provision	2389 02
		Gebalte, Spesen, Stempel, Druckkosten, Steuer, Reisekosten etc.	22457 82
		Rückgekauft Polizzen	5442 19
		Rückgekauft Prämien	246 42
		Abreibung von den Mobilien	155 99
		Abreibung von den Gründungslofen	1030 46
		Abreibung dubiojer Forderungen	100 39
		Cours-Verlust an Effecten	286 50
		Königliche Honorare	1850 58
		Anteilchein-Zinsen	3429 —
		Prämienfond pro 1882	148254 78
		Prämien-Üebertrag pro 1882	7451 02
		Ueberschuß pro 1882	847 70
	235814 47		235814 47

## Bilanz am 31. December 1882.

Activa.		Passiva.	
fl.	fr.	fl.	fr.
Nicht begebene Anteilcheine	170800 —	Gründungsfond	300000 —
fl. 28000 Herr. Noten-Rente	21988 80	abzüglich zurückbezahlter	4700 —
20800 Priorit. Obligationen	96 35	Prämienfond I. Section	6213 35
der I. Siebenb. Eisenbahn	90 75	Prämien-Üebertrag II. Section	7451 02
5000 Aktien der I. Siebenb. Eisenbahn	157 25	Reserve für angemeldete Sterbefälle	4920 —
7650 Siebenb. Grundentl. Obligationen	97 75	Unbelebene Zinsen	2175 64
6900 Donauregulir.-Loje	115 75	Reservefond für Erbgenossenschaft	46995 78
3000 Aktien der Kaiser Ferd. Nordbahn	269 —	Unbelebene Zinsen	2175 64
6000 Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt I. Em.	103 —	Hypothek auf der Hausrealität	11000 —
500 Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt III. Em.	101 —	Reserve für Uebertragungs- sicherung ex 1880 und 1881	2270 54
3000 1860-er Staatsloje	129 75	Sicherheitsfond I. Section	1045 84
1100 1860-er Staatsloje	134 25	Sicherheitsfond II. Section	2705 88
900 Prior.-Ob. der Lemb. Cernom. Bahn I. Em.	92 25	Gewinn I. Section pro 1882	562 47
700 Silber-Rente	77 40	Gewinn II. Section pro 1882	847 70
300 1864-er Staatsloje	167 25		
400 Theilhab.-Loje	108 80		
200 Galiz. Russisch-Oblig.	101 —		
100 l. ung. Prämien-Loje	113 75		
	83009 68		
Wechsel-Portefeuille	3049 63		
Darlehen auf Effecten	8665 95		
Darlehen auf Lebensversicherungs-Polizzen	39476 99		
Darlehen auf Erbgenossenschaft-Polizzen	3705 —		
Anstaltliche Darlehen	46405 69		
Vorschüsse an Inspectoren etc.	4714 84		
Vorschüsse an Actoren	41245 74		
Mobilien, Agententafeln und Schutzplatten	10786 47		
Gründungslofen	18548 28		
Vortrag des die künftigen Jahre treffenden Anteils der Aufwands-Provisionen	55870 57		
Haus-Realität	42000 —		
Cassa-Bestand	1788 99		
	580067 83		

Germannstadt, am 31. December 1882.

Wilhelm Bruckner m. p.

Obige Rechnungs-Abchlässe und Bilanz mit den betreffenden Büchern verglichen und übereinstimmend befunden.

Germannstadt, am 30. März 1883.

### Der Aufsichts-Rath:

Josef Schuster m. p.,  
I. Finanzrath in Pension.

Georg Mike m. p.,  
I. u. Finanz-Directions-Kanzlei-Beiter.

Dr. Johann Nemes m. p.,  
Advocat.

[303] 1-1

Sz. 3017/1882.  
telekk.

[301] 1-1

### Hirdetmény.

A fogarasi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság által közhírré tétetik, hogy Czepes János végrehajtónak Jurcojasiu Juon és neje Mária szül. Chiusdea végrehajtást szenvedő és a bucsumi 2. tjkve A. + 2, 3, 261, 268, 351, 444, 526, 527, 615, 954, 1186, 1291, 1467, 1549, 1635, 1855, 2252, 2568, 2569, 2572, 2574, 2643, 2646, 2804, 2913, 2917, 2929, 2921, 2924, 2934, 2947, 3044, 3097, 3100, 3103, 3112, 3132, 3134, 3143, 3146, 3359/2, 3360, 3375, 3827, 3893, 4100, 4109, 4112, 4115, 4118, 4165, 4879, 4973. hr. sz. alatt felvett Juon Jurcojasiu és neje Mária szül. Chiusdea tulajdonát képező 558 frt 34 kr. becsült ingatlanai 9 frt. 50 kr. s járuléka behajtása végett az 1883. évi május hó 1-ső napján, délelőtt 9 órakor, a bucsumi községi irodában megtartandó nyilvános árverésen a becsáron alól is el fognak adatni.

A venni szándékozók a becsár 10%-át vagyis 55 frt. 84 kr. készpénzben, vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez kötelesek letenni.

Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt alóli telekkönyvi hatóságnál és az illető községi elöljáróságánál megtekinthetők.

Fogaras, 1882. évi október hó 1-én.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóságtól.

Sz. 3353/1882  
telekk.

[300] 1-1

### Hirdetmény.

A fogarasi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság által közhírré tétetik, hogy Czepes János végrehajtónak Piron Eva szül. Rosiala végrehajtást szenvedő és a paroi 184. tjkve A. + 305, 306, 694, 829, 913, 1144, 2089, 2091/2, 2717, 2978, 2979, 3531, 3545, 3814, 4696, 5082, 5253, 5832, 5833, 5895, 5896, 5941, 6174. hr. sz. alatt felvett Piron Eva szül. Rosiala tulajdonát képező 503 frt. 18 kr. becsült ingatlanai 56 frt. s járuléka behajtása végett az 1883. évi május hó 5. napján, d. e. 11 órakor, a Paro községi irodában megtartandó nyilvános árverésen a becsáron alól is el fognak adatni.

A venni szándékozók a becsár 10%-át vagyis 50 frt. 32 kr. készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez kötelesek letenni.

Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt alóli telekkönyvi hatóságnál és az illető községi elöljáróságánál megtekinthetők.

Fogaras, 1882. évi november hó 23-án.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóságtól.

### Gine Militär-Cantine

in Alsó-Szombatfalva, wo jährlich 3-400 Faß Bier außer Wein und Branntwein ausgeführt werden, ist an einen jungen Mann, welcher verheiratet ist, nicht viele Kinder hat und 5-600 Gulden bares Geld besitzt, zu übergeben.

Dieser Cantine sind jährlich 48 Kubikmeter hartes Brennholz vom Meer zugesichert.

Der Uebernehmer dieser Cantine hat ein Billard, eine Kegelbahn, Glasgeschirre und einige Einrichtungen u. Gegenstände gegen mäßige Preise zu übernehmen.

Nähere Auskunft erteilt H. Krauss, Spiritusbrenner, Voila. [309] 1-3

### Promessen

auf ungarische Prämien-Lose, fl. 100.000 Haupt-Treffer, Ziehung am 14. April 1883, à fl. 3 sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der **Schiffstraße** des

**P. J. Kabdebo**

in Hermannstadt. [282] 4-5

### Gummi-Fischblasen,

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.; Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3; Gürtel, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettunterlagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versendet direct per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie **Alex. Mosé, Wien, I., Köllnerhofgasse Nr. 4.**

### Zwei Wohnungen,

je zwei Zimmer und Küche sammt Zugehör, sind Sporerstraße Nr. 11 vom 1. Mai l. J. zu vermieten. [305] 1-1

### Sehr solid gearbeitete Kinderwagen

sind soeben angekommen bei **J. S. Winkler,** Heltnergasse 12. [248] 5

### Preis-Courant

der seit vielen Jahren bestrenommierten, strengerechten **Uhren-Fabrik**

von **Franz Krickl,**

Wien, Stadt, Rothenurmstr. 9.

- Cylinder-Uhren mit starkem Nickel-Gehäuse 5 fl. 50 fr.
  - Anker-Uhren mit starkem Nickel-Gehäuse 7 fl. 50 fr.
  - Remontoir-, sogen. Strapazier-Uhren 7, 10 fl.
  - Echte silberne Cylinder-Uhren nach Kette 8, 10, 12 "
  - Echte silberne Anker-Uhren in 15 Rubinen gehend 12, 14, 17 "
  - Echte silberne Remontoir-Uhren, besser Construction 12, 15, 20 "
  - Echte silberne Remontoir-Uhren mit Doppeldeckel, besser Construction 17, 20, 30 "
  - Echte gold. Damen-Uhren, feinst ausgehakt 18, 22, 25 "
  - Echte goldene Herren-Remontoir-Uhren, Doppeldeckel 50, 55, 60, 100 "
  - Echte goldene Damen-Remontoir-Uhren, schön ausgeh. 25, 28, 35, 40 "
  - Großes Lager der besten Pendel-Uhren, 8 und 14 Tage gehend, von 10 fl. aufwärts.
  - Alle Gattungen Wecker- und Geschäfts-Uhren 4, 5, 6, 7 fl.
- Reparaturen jeder Art werden auf's Beste angeführt. Meine Uhren sind sämtlich genau regulirt, die oben angeführten besserer Qualität vom I. I. Funzionsgatte besonders getrennt und nicht zu verwechseln mit werthloser Waare, die von Fälschern um jeden Preis feilgeboten wird; daher ich auch für meine Uhren 3-jährige schriftliche Garantie leisten kann. Veriaudt gegen Nachnahme oder vorherige Einbindung des Betrages. [302] 1-5

### Linoleum-Kork-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staufrei, unentbehrlich für Landhäuser, vorzüglicher Schutz gegen Feuchtigkeit. — Lager von Lauteppichen, Walzisch-Bohlen, Zimmerböden in den verschiedensten Dessins.

F. C. Collmann's Nachfolger A. Reichle, Wien, I., Johannesgasse 25. [274] 2-13



**Schnurrbart** ist die schönste Biered. Junglings-der rühmlich bewährte, vollständig unerschöpfliche **Mustaches-Balsam** von Paul Boase, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantiert. Große Anzahl Attische Rückverträge per Post fl. 1.80. in Wien: bei Herrn J. Weiss, Mohren-Apotheke, I., Tuchlauben 27. (473) 5-25

### Sofortiger Tod aller Ungeziefer!

**Neerolin.** Radicales Vertilgungsmittel von Wanzen, Flöhen, Motten, Läuse, Scorpionen etc. Neerolin macht keine Flecken, selbst auf den feinsten Stoffen. 1 Flasche 50 fr.

**Fly Powder.** Radicales Vertilgungsmittel von allen fliegenden Insecten, als: Fliegen, Gelfen, Mücken etc. 1 Büchse 50 fr. 1 Behälterungsballen 50 fr.

**Blattlyth.** Radicales Vertilgungsmittel v. Schwaben, Ruffen, Feuerläusen etc. 1 Büchse 50 fr. 1 Behälterungsballen 50 fr.

**Murolyth.** Radicales Ausrottungsmittel aller Ratten, Mäuse, Maulwürfe. Dasselbe ist für Hausthiere gänzlich unschädlich. 1 Büchse Murolyth 50 fr.

**Fichtennadel-Extrait.** Wohlriechende Desinfection aller Wohnräume, hält alle Insecten fern und ist ein Präservativ gegen Gelfenflöhe. 1 Flacon 50 fr. (Beniger als unter 1 fl. 8. W. wird nichts versandt.)

**Haupt-Depot** für ein gross et detail **E. Soxhlet,** Wien, I., Wälfersbastei Kra. 8. Depot in Hermannstadt bei Herrn Carl Müller, Apotheker. [260] 3-50